



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Literatenstücke und Ausstattungsregie

Goldmann, Paul

Frankfurt, 1910

Verlagswerbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-71764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-71764)

Literarische Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt a. M.

In unserem Verlage ist früher erschienen:

Aus dem dramatischen Irrgarten

Polemische Aufsätze
über Berliner Theateraufführungen

Von
Paul Goldmann

256 Seiten. Preis geh. Mk. 3.—, in Lwd. geb. Mk. 4.—

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| Im Irrgarten. | „Der Schlächtenlenker“. — „Candida“. |
| „Rose Bernd“. Von Gerhart Hauptmann. | Von Bernard Shaw. |
| „Elektra“. Von Hugo v. Hofmannsthal. | „Der einsame Weg“. Von Arthur Schnitzler. |
| „Zapfenstreich“. Von Franz Adam Beyerlein. | „König Laurin“. Von Ernst von Wildenbruch. |
| „Nachtasyl“. Von Maxim Gorki. | „Ora et labora“. Von Hermann Feyermans. |
| „Monna Vanna“. Von Maurice Maeterlinck. | „Das Wunder des heiligen Antonius“. Von Maurice Maeterlinck. |
| „Der Schleier der Beatrice“. Von Arthur Schnitzler. | „Die Doppelgänger-Komödie“. Von Adolf Paul. |
| „Der Sturmgefelle Sokrates“. Von Hermann Sudermann. | „Minna von Barnhelm“ im „Neuen Theater“. |
| „Die Kleinbürger“. Von Maxim Gorki. | „Kabale und Liebe“ im „Neuen Theater“. |
| „Luzifer“. Von Enrico Annibale Butti. | „Die Schaffenden“. Eine Auseinandersetzung mit Hermann Sudermann. |
| „Pelleas und Melisande“. Von Maurice Maeterlinck. | |

Auszüge aus Prejurteilen auf nebenstehender Seite

Standort: P 11
Signatur: KME 1014
Akz.-Nr.: 75/2021
Id.-Nr.: W461132

Goldmann, Aus dem dramatischen Irrgarten

Paul Goldmann, einer der besten Theaterkennner und zugleich einer der feinsten Essayisten, die wir besitzen, führt uns in seinem geistvollen, auf jeder Seite durch Mut der Meinung und Schönheit des Stils gleich fesselnden Werke durch eine bunte Autorengalerie, durch den „dramatischen Irrgarten“. Kritische, polemische Aufsätze sind es, die hier vereinigt wurden, nicht für eine neue papierene Kritik, für die lebendige Diskussion.

Ich möchte ihrer Wirkung nichts vorweg nehmen und versage es mir, die einzelnen Abschnitte, die sich mit Größen und Schein-
größen befassen, hier zu extrahieren. Aber jedem, der dem Theater eine stille Liebe weihet oder eine stürmische, möchte ich bitten: Geh' nicht an diesem Buche, das mit so ehrlicher Entrüstung wie ehrlicher Begeisterung geschrieben ist, vorüber, wenn es dir darum zu tun ist, dein Urteil an dem eines großdenkenden, künstlerisch empfindenden Mannes zu messen. Schon das Einleitungskapitel „Im Irrgarten“ gibt in seiner knappen Art eine lebendigere Ansicht von den heutigen deutschen Theaterverhältnissen als die längsten Vorträge unserer Literaturprofessoren.

Rudolf Herzog in „Berliner Neueste Nachrichten“.

Schon das Vorwort zu diesen gesammelten Theaterkritiken klingt wie eine Fanfare . . . Goldmanns Klinge ist aus gutem Material, am Griff fein verziert, im großen und ganzen auch gefährlich. Sein Urteil hat etwas Affirmatives, Inappellables. Sorgfältig werden die Türen und Tore gegen mögliche Einwände versperrt. Sein Scharfsinn hat weder Rücksicht noch Pietät. Keine Schwäche bleibt unentdeckt. Paul Goldmann ist zweifellos ein beredter Werber. Er spricht den Leuten „aus dem Herzen“, und das ist gewiß ein Kritikerberuf . . . Es wird diesem ehrlichen Buche nicht an Lesern fehlen.

„III. Wiener Extrablatt“.

Literarische Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt a. M.

Literarische Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt a. M.

Des ferneren erschien in unserem Verlage:

Vom Rückgang der deutschen Bühne

Polemische Aufsätze
über Berliner Theateraufführungen

Von

Paul Goldmann

352 Seiten. Preis geh. Mk. 4.—, in Halbperg. geb. Mk. 5.—

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| Der Rückgang. | „Stein unter Steinen“. Von Hermann Sudermann. |
| „Elga“. Von Gerhart Hauptmann. | „Das Blumenboot“. Von Hermann Sudermann. |
| „Florian Geyer“. Von Gerhart Hauptmann. | „Traumulus“. Von Arno Holz und Oskar Jeschke. |
| „Hanneles Himmelfahrt“. Von Gerhart Hauptmann. | Einiges über Max Reinhardts Direktionsführung. |
| „Und Pippa tanzt“. Von Gerhart Hauptmann. | „Das Wintermärchen“ bei Max Reinhardt. |
| „Die Jungfern vom Bischofsberg“. Von Gerhart Hauptmann. | „Die Morgenröte“. Von Josef Ruederer. |
| „Sibilla“. Von Frank Wedekind. | „Die Rabensteinerin“. Von Ernst von Wildenbruch. |
| „Frühlings Erwachen“. Von Frank Wedekind. | „Figaros Hochzeit“. Von Beaumarchais. |
| „Das gerettete Venedig“. Von Hugo von Hofmannsthal. | Aufführung durch Mitglieder des Wiener Hofburgtheaters. |
| „Odipus und die Sphinx“. Von Hugo von Hofmannsthal. | Das Moskauer künstlerische Theater. |
| „Der Graf von Charolais“. Von Richard Beer-Hofmann. | „Der Gott der Rache“. Von Schalom Wsch. |
| „Der Ruf des Lebens“. Von Arthur Schnitzler. | „Ein idealer Gatte“. Von Oscar Wilde. |
| „Ritter Blaubart“. Von Herbert Eulenberg. | „Mensch und Übermensch“. Von Bernard Shaw. |

Auszüge aus Prejurteilen auf nebenstehender Seite

Goldmann, Vom Rückgang der deutschen Bühne

Paul Goldmann ist einer der temperamentvollsten Rufer im Streit, wenn die Klängen sich kreuzen um Wert oder Unwert moderner Bühnenliteratur und Bühnenkunst. Seine Seele ist durchglüht von jenem heiligen Zorn, der aus Empörung erwächst, und seine Empörung wiederum ist die Frucht eines allzeit hoffenden, allzeit strebenden, allzeit von neuem enttäuschten Idealismus. Paul Goldmann hat den inbrünstigen Glauben an die kulturelle Bedeutung der Bühne, und darum wandelt sich seine Unlust an der heutigen dramatischen Produktion in Schmerz; wird sein kritischer Eifer zu satirischem Grimm.

In seinen vorangegangenen Büchern „Die neue Richtung“ und „Aus dem dramatischen Irrgarten“ hat Goldmann Beginn und Fortschreiten der modernen Bühnenentwicklung treffend charakterisiert. In seinem jüngsten Werk kennzeichnet er den Niedergang des deutschen Theaters, den sein Geist hellseherisch vorausgeahnt hat, und den sein Auge sich nunmehr erfüllen sieht. Ein einleitender Essay von sachlicher Schärfe deckt alle Schäden, an denen die moderne Bühne und mehr noch die moderne Bühnendichtung krankt, mit rücksichtslosem Mute auf... Eine Fülle literarischer Porträts, die alle im Anschluß an Berliner Theaterereignisse der letzten drei Jahre gegeben werden, beweist, daß unter all denen, die während dieser Zeitspanne jubelnd auf den Schild erhoben oder schmachvoll gesteinigt wurden, der ersehnte Messias nicht gewesen ist.

Paul Goldmann ist ein unerbittlicher Richter, der zum Fanatiker werden kann, wo er Unheil für die Kunst zu sehen wähnt. Aber das Rüstzeug, mit dem er sicht, ist das eines Edelmannes von höchster Kultur. Und an der glänzend eleganten Führung seiner scharf geschliffenen, blinkenden Waffen werden auch jene eine erlesene Freude haben, die über das Streitobjekt selbst vielleicht hie und da anderer Meinung sind. Ein lauterer Geist, der für einen lauterer Zweck mit lauterer Mitteln kämpft, ist eine wohlthuende Erscheinung in unserer hastenden, unruhigen Zeit, der ein kühler Merkantilismus an die Stirn geschrieben steht, und in der „ideale Forderungen“ nur heimlich ihre verstoßenen Stimmen zu erheben wagen. „B. Z. am Mittag“.

Literarische Anstalt Rütten & Loening, Frankfurt a. M.
